



project coordination: Gunther Buskies, Thomas Worthmann
 remastering: Willem Makkee
 artwork by Kerstin Davies/seesaw
 photos: private archive of Bernd von Fehr
 liner notes and interview: Thomas Worthmann
 translations: Gareth Davies

this reissue would not have been possible without the help of:
 Bernd von Fehr, Andreas Herkendell, Gereon Klug, Klaus-Peter Otto,
 Renate Schreiber – and Marion & Mascha Litterscheid

thank you: Ingfried Hoffmann



- | | | |
|----|--|------|
| 01 | Warten und Hoffen (Wishin' And Hopin') | 2:45 |
| 02 | Frag doch nur Dein Herz (Trains & Boats & Planes) | 2:33 |
| 03 | So wie ich (Close To You) | 3:18 |
| 04 | Nimm nicht alles so schwer
(Don't Go Breaking My Heart) | 2:27 |
| 05 | Wenn ich die Regentropfen seh
(Raindrops Keep Falling On My Head) | 3:10 |
| 06 | Alles ist nun vorbei (Anyone Who Had A Heart) | 2:33 |
| 07 | Ein Haus ist kein Zuhause (A House Is Not A Home) | 3:38 |
| 08 | Einsame Träume (Odds And Ends) | 3:16 |
| 09 | Das Ende der Reise (24 Hours From Tulsa) | 3:17 |
| 10 | Geh vorbei (Walk On By) | 2:28 |
| 11 | Ich wünsche mir so viel von Dir
(I Say A Little Prayer) | 2:52 |
| 12 | Auf dieser Erde (All Kinds Of People) | 2:36 |

All songs written by Burt Bacharach, Hal David
 German lyrics: 1, 3, 4, 12 Michael Kunze / 2, 6, 10 Ernst Bader / 5 Hans Bradtke / 7, 8 Günter Loose / 9 Michael Baier / 11 Kurt Hartha
 Produced by Siegfried E. Loch
 Arrangements & conductor: Ingfried Hoffmann
 Recording engineer: Wolfgang Hirschmann
 ISRC: 1.:DEA620800456 / 2.:DEA620800454 / 3.:DEA620800455 / 4.:DEA620800462 / 5.:DEA620800463 / 6.:DEA620800464 /
 7.:DEA620800457 / 8.:DEA620800460 / 9.:DEA620800461 / 10.:DEA620800458 / 11.:DEA620800465 / 12.:DEA620800459
 © & © 2009 bureau b under license from Warner Music Group Germany Holding (GmbH). A Warner Music Group Company. LC 04281.
 Originally released in 1971 as »Seite eins – Marion Maerz singt Burt Bacharach« (Reprise Records REP 44 135)

»Deutscher Schlager? Das war doch damals gar nicht mein Ding!«, sagt Marion Maerz, wenn sie an die Anfänge ihre Karriere zurückdenkt. Wie ihr erging es damals vielen Sängerinnen und Sängern: Wer eine musikalische Karriere anstrebte, musste sich den Vorstellungen der Plattenfirmen unterordnen. Hatte man Glück, konnte man sich später vielleicht mal emanzipieren und Dinge tun, die einem Spaß machen.

Also machte Marion Schlager – anfangs noch inklusive ihres bürgerlichen Nachnamens Litterscheid. Doch schon bald wollte sie sich neu orientieren und verließ ihr Label. Kurze Zeit später, inzwischen bei einer neuen Firma unter Vertrag, kam dann der große Hit: »Er ist wieder da« machte Marion 1966 schlagartig zum Star. Dieser Erfolg sollte sich allerdings nicht wiederholen.

Nach einer weiteren Zeit der Umorientierung wurde ein Musikproduzent auf sie aufmerksam, der erkannte, dass die vermeintliche Schlagersängerin Marion (die inzwischen ihren Nachnamen als Künstlerin abgelegt hatte) stimmlich weit mehr zu bieten hatte, als sie bislang zeigen konnte, und zwar kein Geringerer als Siegfried E. Loch (der kurz danach als Geschäftsführer die deutsche WEA aufbaute; heute betreibt er das international renommierte Jazz-Label Act). 1970 hatte Marion schon länger keinen großen Hit mehr gelandet. Das war die Gelegenheit für einen Neuanfang, mit dem sich beide Beteiligten profilieren konnten: Marion und Sigi Loch entwickelten die Idee zur Bacharach-Platte. Damit konnte Marion erstmals zeigen, welche Fähigkeiten in ihr stecken, und Sigi Loch hätte sich als innovativer Entdecker einen Namen machen können. Mit Ingfried Hoffmann holte Loch obendrein einen Arrangeur, der sich vorher als großartiger Jazz-Organist (unter anderem für Klaus Doldinger) international einen Namen gemacht hatte.

Doch Loch und Marion Maerz hatten die Rechnung ohne den Markt gemacht. Die Platte lag in den Regalen wie Blei. Obwohl die damals weit verbreitete Rundfunkzeitschrift »TV Hören und Sehen« die Werbetrommel rührte und der NDR sogar einige ihrer Lieder verfilmte, wussten nur wenige die Qualität der LP zu schätzen. Aus den geplanten Fol-



geproduktionen wurde also nichts – eine Riesenenttäuschung, vor allem für Marion Maerz, die dieser verpassten Karrierewendung lange Zeit nachtrauerte.

Heute gilt »Seite eins« bei Musik-Connaisseuren als Meisterwerk. Und auch für Marion Maerz markiert die Platte einen Höhepunkt ihrer Karriere, auf den sie bis heute sehr stolz ist. Wenn man mal das Glück hat, ein Exemplar dieser LP bei den einschlägigen Internet-Händlern oder auf Plattenbörsen zu ergattern, muss man dafür ziemlich tief in die Brieftasche greifen. Fast vierzig Jahre hat es gebraucht, bis diese zehn musikalischen Perlen in angemessener Form wiederveröffentlicht werden. Zu guter Letzt erfährt diese Platte also endlich die Wertschätzung, die ihr gebührt.

Frau Maerz, wie kam es zu dieser besonderen Produktion?

Soweit ich mich erinnern kann, habe ich meinen damaligen Produzenten Sigi Loch in einem Gespräch gefragt, ob wir nicht mal etwas anderes als Schlager machen wollten. Wer genau auf Burt Bacharach kam, weiß ich nicht mehr. Ich denke, die Idee kam von mir, da ich seine Kompositionen schon immer toll fand und auch bei Live-Auftritten schon vorher gern Bacharach-Titel gesungen hatte. Jedenfalls fand Sigi Loch die Idee tragfähig, und so kam dann alles ins Rollen. Die Zusammenarbeit mit ihm war zwar nicht immer einfach, aber als die Aufnahmen »im Kasten« waren, waren wir alle begeistert. Auf die Idee, dass die Platte nicht funktionieren würde, bin ich nicht im Traum gekommen. Umso größer war die Enttäuschung, als es dann doch so kam.

Ich habe übrigens erst neulich zwei Stücke von dieser LP live gesungen, zusammen mit einer großartigen Band, und zwar in Dirk Bachs 2007er Benefizshow »Cover Me«. Vielleicht bin im nächsten Jahr wieder dabei...

Wer war für die Titelauswahl verantwortlich?

Die hat Sigi Loch ausgesucht. Ich bin ihm bis heute sehr dankbar dafür, dass er mir diese Aufnahmen ermöglicht hat. Er war es übrigens auch, der mir meinen Künstlernamen gab. Die Bacharach-LP war die erste, auf der ich Maerz hieß. Vorher kannte man mich ja nur ohne beziehungsweise unter meinem bürgerlichen Nachnamen Litterscheid.

Wie war die Zusammenarbeit mit Ingfried Hoffmann?

Sehr gut. Ich bin mit ihm kurz vor den Aufnahmen das Material noch mal in Köln durchgegangen. Vorher hatte ich dasselbe schon in meinem damaligen Wohnort Berlin mit einem anderen Repetitor gemacht. Es ging vor allem darum, diesen gewissen Bacharach-Rhythmus zu üben. Herr Hoffmann hatte die Arrangements vorbildlich auf meine Stimme zugeschnitten. Überhaupt waren die Rahmenbedingungen der gesamten Produktion erste Klasse. Schade war nur, dass ich nicht mit dem Orchester gleichzeitig die Lieder einsang. So etwas habe ich bislang leider nur ein Mal mitmachen dürfen, und zwar als ich in London »I Go To Sleep« einspielte, einen Song, den mir Ray Davies von den Kinks geschrieben hatte (und der später unter anderem von Cher und von den Pretenders gecovered wurde). Heute wird so etwas ja gar nicht mehr gemacht, und auch damals war das schon die Ausnahme. Dieses Lied gehört jedenfalls auch zu den Highlights in meiner Karriere.

Die LP trägt den seltsamen Titel »Seite eins«. Was hatte es damit auf sich?

Soweit ich weiß, war geplant, ähnliche Produktionen folgen zu lassen. Die hätten dann wahrscheinlich »Seite zwei«, »Seite drei« und so weiter geheißen. Nicht noch mehr Bacharach, aber anderes anspruchsvolles Material. Schließlich war die Bacharach-LP ja der Versuch, mich von der Schlagerschiene wegzubekommen, und das war mir natürlich sehr recht. Insofern war es wirklich sehr schade, dass sich nicht genügend Käufer fanden.

Dabei fällt mir ein bemerkenswertes Detail ein: Das NDR-Fernsehen hat ja damals meine Platte porträtiert und unter anderem »Ein Haus ist kein Zuhause« filmisch umgesetzt – und zwar ausgerechnet in Hamburg-Blankenese. Zu der Zeit wohnte ich ja noch in Berlin, aber etwa 15 Jahre später wurde Blankenese tatsächlich mein Zuhause.

Wissen Sie, ob Burt Bacharach je von Ihrer Platte erfahren hat?

Nein, das weiß ich nicht. Man sagt, er habe. Von Dionne Warwick – die ja sehr viele Bacharach-Stücke im Original gesungen hat – habe ich neulich gelesen, dass sie die Platte kennt und sie sehr gelobt hat.



»German Schlager? Not my cup of tea at all, back then!«, recalls Marion Maerz as she reflects on the early days of her career. Like so many of her contemporaries, her song repertoire was determined not by the singer, but by the record company she was contracted to. One could only hope to break free at some point and turn one's attention to more enjoyable material.

In the beginning, it was Marion's fate to sing »Schlager«, initially under her maiden name of Litterscheid. But she was keen to change direction and switched labels before »Er ist wieder da« catapulted Marion to overnight stardom in 1966. If she was hoping to follow through with more hits, they were not forthcoming.

As she continued to search for her musical niche, Marion (having dropped the surname) was spotted by a producer who recognized both her talent and potential – the man in question was none other than Siegfried E. Loch (who would soon become managing director of WEA Germany and play a major role in building up the company). Today he runs the acclaimed ACT jazz label, but going back to 1970, he grasped the opportunity to raise both his own and Marion's profile with a fresh start. Marion had not landed a hit for some time, so when she and Sigi Loch came up with the idea of the Bacharach album, the stage was finally set for Marion to show what she was capable of. Sigi Loch, for his part, could make a name for himself as an innovative nurturer of talent. He enlisted the support of Ingfried Hoffmann as arranger, already renowned on the international scene as a jazz organist (playing with Klaus Doldinger, amongst others).

What Loch and Marion Maerz had not counted on was the reaction of the »buying« public. The record gathered dust on the shop shelves and, in spite of support from the popular magazine »TV Hören und Sehen« (a German »Radio Times«) and an accompanying film portrait of the album by the NDR TV station, fans of the album proved few and far between. Having pinned her hopes on the follow-up productions which were duly shelved before they could even be embarked upon, the episode was a huge disappointment for Marion Maerz. The creative leap forward she so coveted failed to materialize.

Today, connoisseurs consider »Seite eins« a musical masterpiece and for Marion Maerz the record represents a highlight in her career of which she remains immensely proud. If one should enjoy the great fortune to find a copy of the LP at a record fair or somewhere in an internet auction, then the price tag is sure to be in the region of 50 Euros or more. It has taken almost forty years for these twelve musical pearls to be polished up and re-released in appropriate fashion. At long last, the record has finally come to earn the respect it most certainly deserves.

Frau Maerz, how did this remarkable production come about?

As far as I remember, I was talking to my producer Sigi Loch and asked him if we could try something different instead of »Schlager«. I don't recall which of us came up with the name Burt Bacharach, although it was probably my idea as I had always admired his songwriting and had sung Bacharach compositions on stage. Anyway, Sigi Loch thought it could work, so off we went. It was not always easy working with him but once the recordings were in the can, we were all thrilled with the results. I never for a minute thought that the record would flop. The fact that it did was a huge disappointment. Incidentally, I sang two of the tracks from the album fairly recently at Dirk Bach's »Cover Me« benefit concert, together with a great live band. Maybe they will ask me back ...

Who chose the songs?

Sigi Loch chose the songs himself. I am still grateful to him for giving me the opportunity to record them. Sigi also came up with my stage name. The Bacharach LP was the first release under the name of Marion Maerz. Prior to that, I had either used my maiden name Litterscheid, or simply Marion.

What was it like working with Ingfried Hoffmann?

Really good. I went through the material with him in Cologne again before we started recording. I had run through the songs with another coach in Berlin already, where I was living at the time. I wanted to rehearse that special Bacharach rhythm. Herr



Hoffmann had tailored the arrangements to fit my voice perfectly. Everything about the production was first class, in fact. It was just a shame that I didn't get to sing the songs together with the orchestra. I have only been able to do that the once, in London, for »I Go To Sleep«, a song written for me by Ray Davies of The Kinks (later covered by Cher and The Pretenders). These days that almost never happens and back then it was also something of a rarity. The song was certainly one of the highlights of my career.

The LP has the unusual title »Seite eins/Side One«. What was the thinking behind that?

As far as I know, the idea was to follow up the album with similar productions, which would probably have been called »Side Two« and »Side Three«. Not necessarily Bacharach songs, but continuing in the same vein of high quality compositions. You see, the Bacharach LP was an attempt to cut me loose from the »Schlager« scene. I would have been delighted if it had turned out that way, but sadly the record did not sell particularly well.

Funnily enough, the TV channel NDR filmed a portrait based on the album, creating visuals for songs like »Ein Haus ist kein Zuhause / A House Is Not A Home«. Filming took place in the Hamburg district of Blankenese. At the time, I was living in Berlin but some 15 years later Blankenese would become my home.

Did Burt Bacharach ever listen to your album?

I really don't know for sure, but I heard that he did. Dionne Warwick – who sang so many Bacharach songs herself – said once in an interview that she knew the record and was very complimentary about it.



Zur Zeit ist viel von Romantik die Rede, es ist fast schon ein Gerede. Ein Schlagwort geht um die Welt. Die »neue Romantik«. Und das alles – schluchz – hat die »Love Story« ausgelöst.

Romantik früher und heute liegt verdammt nah am Kitsch. Das Wagnis mit der Romantik also kann, wenn man nicht höllisch aufpasst, flott in die Hose gehen. Vor allem in der Musik. Da gibt es viele schlechte Beispiele, die wir nicht erwähnen wollen, weil es eben schlechte Beispiele sind.

Aber es hat auch immer echt empfundene Romantik gegeben. Und es gibt auch in der sogenannten leichten Musik hin und wieder Stimmen, die ausgesprochen romantisch sind. Wie zum Beispiel Harry Belafonte, Nana Mouskouri, Donovan, die Beatles manchmal und die Beach Boys.

In Deutschland sind solche Stimmen, die geradezu nach schönen Melodien schreien, leider selten. Doch nun hat man eine neue entdeckt, die eigentlich immer so war: Marion.

Aus Marion wurde Marion Maerz, und sie hat sich endlich einen Traum erfüllen dürfen, der in Fachkreisen als völlig unkommerziell galt. Marion Maerz besang eine ganze Langspielplatte ausschließlich mit anspruchsvollen Themen des amerikanischen Tonzaubers (und Romantikers) Burt Bacharach.

Marion Maerz, die schon viele Schlager zum Erfolg brachte, schwärmte: »Das ist endlich mal eine Aufgabe, die mich richtig reizt. Bei dieser Platte kann ich beweisen, dass ich mehr kann als nur Trallala. Das könnte ein Wendepunkt in meiner musikalischen Laufbahn werden.«

Verdient hätte sie es.

Ihre außergewöhnliche Stimme und ihre enorme Ausdruckskraft wird in Kritikerkreisen schon lange gerühmt (und wurde bisher nur selten genutzt).

Marion Maerz wurde nach dem Abitur erst einmal Sekretärin, denn ihr Vater war der Meinung: »Singen kann jeder Vogel, und was verdient schon ein Vogel!« Doch Marion konnte es nicht lassen. Nach Feierabend sang sie, gewann auch einige Nach-

wuchswettbewerb. Aber sie suchte nicht den schnellen, leichten Erfolg. Bei der berühmten Schauspielerin Dorothea Wieck nahm sie neben der Singerei ganz ernsthaft Schauspielunterricht.

Als der erste Erfolg mit »Er ist wieder da« kam, wusste Marion Maerz, dass sie auf dem richtigen Weg ist. Und da sie eine Perfektionistin ist, lernte sie auch noch Gitarre, Geige und Piano.

Doch bei aller Besessenheit – wenn die Arbeit beendet ist, kann man eine andere Marion kennenlernen: die Marion Maerz, die gern träumt, die gern fabuliert und Geschichten mit phantastischen Figuren erfindet, ein rührendes Kindmädchen, das man an die Hand nehmen und beschützen möchte ... bis sie wieder an die Arbeit geht, besessen und begabt.

Linernotes der Original-LP 1971



“ You know what they say about romance. Some might call it idle chatter. A catchword flung around the globe. »New romance«. And it's all the fault of »Love Story«.

Where romance goes, kitsch is rarely slow to follow. Taking on romance can be a daring escapade, particularly where music is concerned. There are so many ill-fitting examples, better not to dwell on them at all.

But there is, and always has been, the genuine article, of course. Who can deny the presence of romance in popular music, in the voices of Harry Belafonte, Nana Mouskouri, Donovan, or, on occasion, The Beatles and The Beach Boys?

Such romantic timbres are, sadly, something of a rarity in Germany. Yet we have chanced upon one who has actually always been around: Marion.

Marion would become Marion Maerz and see her dream come true – derided by the experts as a commercial non-starter, but to her no less of a dream for that. She sang an entire album of intricate compositions penned by the American magician of sound (and romantic) Burt Bacharach.

Marion Maerz, a fair share of »schlager« hits to her name, enthused: »This promises to be a turning point in my musical career. I am so excited about it, finally I can show everyone that I am capable of more than just »la la la«.

She was certainly deserving of such acclaim.

Her unique voice and power of expression had not gone unnoticed by critics, she had simply not been let off the leash too often.

On completing her school education, Marion Maerz first became a secretary, the words of her father echoing in her ears: »Any bird can sing, but how much does a bird earn?!«

Marion was not to be so easily dissuaded, however. She sang on her free evenings and won several talent contests. This was no flight of fancy, but a serious undertaking – as she proved by signing up with the famous actress Dorothea Wieck for drama tuition as well.



Her first success with »Er ist wieder da« convinced her that she was on the right track. A true perfectionist, she also took guitar, violin and piano lessons.

For all this verve and professional drive, there is another side to Marion: a Marion Maerz who likes to dream, to daydream, thinking up stories of fantastic characters, a charming little girl to take by the hand and watch over ... until she returns to work, talented and singleminded.

Linernotes of the original release 1971



„ Es war einmal ... es war einmal vor langer Zeit, als ich in der Nacht vor einer Aufnahmesession fiebrig die letzten Takte der Violinen in eine Partitur eintrug, während der neben mir am Schreibtisch sitzende Kopist bereits eifrig mit der Ausschreibung der Holzbläser beschäftigt war. Von heute aus zurückgerechnet, spielte sich diese »dramatische« Szene im vorigen Jahrhundert ab – 1970, als es noch analoge Studios gab, in denen noch echte Musiker anzutreffen waren, die noch live miteinander musizieren konnten. Es war die Nacht vor den ersten Aufnahmen einer ungewöhnlichen Musikproduktion: einer LP mit Songs von Burt Bacharach in deutscher Sprache, gesungen von Marion Maerz ...

Sigi E. Loch, erfolgreicher Producer und Talentscout, hatte mich gefragt, ob ich Lust hätte, an diesem Projekt als Arrangeur und musikalischer Leiter mitzuwirken – natürlich hatte ich sofort zugesagt. Mir war klar, dass sich eine solche Produktion nur aufgrund ihrer musikantischen Qualität bewähren konnte, mit dem damals gängigen deutschen Schlagerliedgut hatte sie ja nichts gemein. Von vornherein standen also alle an dem Projekt Beteiligten in der angenehmen Pflicht, durch liebevolle Professionalität ein erstklassiges Ergebnis zu erreichen!

Um Marion optimale Freiheit beim Singen zu ermöglichen, bestimmten wir für jedes Lied penibel die Tonart und das Tempo, bei deren Nutzung die charakteristischen Eigenheiten ihrer Stimme mit deutschem Text am besten zur Geltung kamen. Marions unverwechselbarer Gesang sollte mit den großartigen Kompositionen Bacharachs zu einer musikalischen Einheit verschmelzen! Zu diesem Ergebnis wollte ich durch Arrangements und Orchestrierungen beitragen, die die Eleganz der rhythmisch und harmonisch anspruchsvollen Lieder unterstrichen, ohne die Phrasierungsmöglichkeiten der Sängerin zu tangieren.

Ich erinnere mich daran, dass die Arbeit allen viel Spaß machte: Der vorzüglichen Studio-Rhythmusgruppe, den Blechbläsern der Edelhagen-Band, den Streichern und Holzbläsern des Gürzenichorchesters und dem großartigen Tonmeister (Wolfgang Hirschmann) im besten Tonstudio (Cornet). Und natürlich mir – aber erst, nachdem

der Kopist die Stimmen der letzten Partitur im Morgengrauen fertiggestellt hatte, und ich mit dem Notenpaket rechtzeitig zur ersten Aufnahme das Studio erreichte. Die liebenswerte, begabte Marion hatte sich vorzüglich für die Produktion vorbereitet, so gab es trotz der intensiven Arbeit auch Zeit für kürzere Gespräche zwischen ihr, Sigi und mir. Diese drehten sich – wie konnte es anders sein – vorrangig um das Projekt. Hierbei blitzte zwischen Sigis Überlegungen als Produzent unseres gemeinsamen Ziels immer wieder seine Liebe zur Musik und seine künstlerische Ernsthaftigkeit auf, während Marions Begeisterung über Bacharachs herrliche Lieder, die sie singen durfte, mit Worten gar nicht zu beschreiben war... Dass heute, im Internetzeitalter, das musikalische Ergebnis jener Produktionszeit zu neuem Leben erweckt wird, scheint für die Qualität dieser damals mit viel Engagement und Liebe produzierten LP zu sprechen. Dennoch erscheint es mir ein bisschen wie im Märchen. Es war einmal ...

Ingfried Hoffmann

„ Once upon a time... a long, long time ago, on the eve of a recording session, I scribbled the last bars of the violin score as, alongside me, my neighbour feverishly notated the woodwind parts. Looking back, this »dramatic« scene is a relic of the last century – the year was 1970, in the days of analogue studios, where real musicians would congregate and play together. This was to be the night of the initial recordings of an extraordinary production, an LP of Burt Bacharach songs with German lyrics, sung by Marion Maerz...

Sigi E. Loch, the successful producer and talent scout, had asked me if I would be interested in taking on the musical arrangements and direction of the project – I didn't need asking twice. It was clear to me that the quality of musicianship would be crucial in making the production work. It would be a world apart from the German »schlager« sound of the day. Right from the first moment, everyone involved in the project was mindful of the dotting professionalism required to create such a work of excellence!

We wanted to afford Marion maximum freedom in her singing performance, so we took great care in finding the right tone and tempo for each song, bringing out the character of her voice as suited to the German lyrics. Marion's inimitable vocal delivery blended with Bacharach's marvellous compositions to create perfect musical harmony! I aimed to come up with arrangements and orchestrations which would emphasize the rhythmic and harmonic elegance of the songs without compromising the singer's vocal range of expression.

I remember that everybody in the studio had a great time – our peerless rhythm section, the Edelhagen brass section, the strings and woodwinds of the Gürzenich Orchestra and our fantastic sound engineer, Wolfgang Hirschmann. The Cornet studio itself was excellent. It was a tremendously enjoyable experience for me as well – or would be, as soon as the last vocals had been transcribed in the early hours of the morning and I was able to enter the studio for the initial recordings with the notes all ready.

Marion, delightful and talented as she was, had been meticulous in her preparation, so, although we worked so intensely, I could still find time to chat with her and Sigi. Invariably, our conversations would – as one might expect – revolve around the project. Sigi's love of music shone through, matched by his artistic gravitas. He was the architect of our common goal. Marion, meanwhile, could barely put into words her boundless enthusiasm for the splendid Bacharach songs she was allowed to sing...

Living, as we do, in the internet day and age, it says a lot about the quality of this LP that its musical legacy from a different era of production can feel so alive. It was a product of much love and dedication, blessed with the essence of a fairytale...

A long, long time ago ...

Ingfried Hoffmann

